

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 8

Artikel: Gut und Böse
Autor: Thiel, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-913373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die grösste Erniedrigung für einen Massenmörder muss es sein, einen Gerichtspsychiater in die Zelle geschickt zu bekommen.

Mörder: He! Was wollen Sie hier? Das ist eine Einzelzelle.

Gerichtspsychiater: Ich bin Gerichtspsychiater, bitte legen Sie sich hin.

Mörder: Na endlich mal einer mit Umgangsformen, hahaha.

Gerichtspsychiater: Wie bitte?

Mörder: Der Chef aufseher wollte, dass ich mich in die Ecke stelle, und der Gefängnispfarrer erwartete von mir sogar, dass ich mich hinknie.

Gerichtspsychiater: Der Gefängnispfarrer war bereits bei Ihnen?

Mörder: Ja, er wollte mir die Beichte abnehmen. Ich habe ihm ins Gesicht gesagt, dass ich 70 Menschen umgebracht habe, und dass ich es nicht bereue, sondern jederzeit wieder tun würde.

Gerichtspsychiater: Und wie hat er darauf reagiert?

Mörder: Erst ist er bleich geworden und hat die Augen geschlossen, dann hat er etwas gemurmelt, dann hat er gesagt «Gott vergibt dir» und ist gegangen.

Gerichtspsychiater: Den werde ich mir als nächstes vornehmen. Ich bin gespannt, was er über seine Kindheit erzählen wird.

Mörder: Bin ich jetzt frei?

Gerichtspsychiater: Wieso?

Mörder: Mir wurde vergeben.

Gerichtspsychiater: Ich finde es äusserst unprofessionell von meinem Kollegen, dass er mir zuvorgekommen ist. Ich habe die Patienten lieber, bevor sie ihr Gewissen erleichtert haben.

Mörder: Ich habe kein Gewissen.

Gerichtspsychiater: Das ist kein Gewissen, das sind nur Schuldgefühle.

Mörder: Ich habe keine Schuldgefühle.

Gerichtspsychiater: Da brauchen Sie sich kein Gewissen zu machen, die finden wir schon. Erst wollen wir in Ihrer Kindheit nach dem Grund für diesen kleinen Ausrutscher suchen.

Mörder: Ausrutscher? Welchen Ausrutscher?

Gerichtspsychiater: Na, Sie wissen schon ...

Mörder: Wenn Sie von dem Massaker sprechen, welches ich angerichtet ...

Gerichtspsychiater: Genau darüber möch-

te ich mit Ihnen reden.

Mörder: Das war kein Ausrutscher! Ich habe über 70 Menschenleben auf dem Gewissen.

Gerichtspsychiater: Mit dem Gewissen beschäftigt sich der Gefängnisfarrer. Ich untersuche hier nur Ihre Psyche. Sie werden also von Schuldgefühlen geplagt?

Mörder: Nein.

Gerichtspsychiater: Dann sind Sie auch nicht schuldfähig. Sie sind in Ihrer Kindheit in der Entwicklung von Schuldgefühlen gestört worden. Das ist ganz typisch für einen Massenmörder.

Mörder: Aber ich gebe meine Tat doch zu.

Gerichtspsychiater: Jaja, Sie sind in der kindlichen Entwicklung gestört, wie ich gesagt habe.

Mörder: Was faseln Sie da von kindlicher Entwicklung? Ich habe 70 Menschen umgebracht.

Gerichtspsychiater: Und stolz darauf sind Sie auch noch. Ich hätte gerne mal Ihre Eltern auf der Couch.

Mörder: Lassen Sie meine Eltern aus dem Spiel, das sind ehrbare Menschen und haben mit all dem nichts zu tun.

Gerichtspsychiater: Oh, da täuschen Sie sich gewaltig. Ihre Eltern scheinen mir viel mehr die eigentliche Ursache für Ihr Verhalten zu sein. Waren Sie ein Einzelkind?

Mörder: Was hat das damit zu tun? Ich war sauer auf die Gesellschaft, und deshalb habe ich mich zur Wehr gesetzt und ein paar Leute erschossen. Ich war ganz einfach nur böse.

Gerichtspsychiater: Böse? Ich bitte Sie, ein Kind ist doch nicht böse.

Mörder: Ich bin kein Kind mehr!

Gerichtspsychiater: Aber, aber, wir sind doch alle Kinder.

Mörder: Das hat der Pfarrer auch gesagt. Sie denken wohl, ich hätte mit diesen Waffen nur gespielt, wie?

Gerichtspsychiater: Jetzt werden Sie wütend. Das ist gut. Wir kommen dem Trauma langsam näher.

Mörder: Trauma? Ich war wütend, als ich auf die Menschen geschossen habe!

Gerichtspsychiater: Warum haben Sie geschossen? Fühlten Sie sich verletzt?

Mörder: Nein, ich wollte einfach nur töten. Vielleicht war ich ja vom Teufel besessen.

Gerichtspsychiater: Nananana, wir glauben doch nicht mehr an den Nikolaus.

Mörder: Können wir es nicht einfach darauf

berufen lassen, dass ich böse bin?

Gerichtspsychiater: Böse? Das gibt es nicht. Sie sind einfach nur krank.

Mörder: Krank?

Gerichtspsychiater: Oder im falschen Beruf. Wenn Sie Henker wären, dann könnten Sie noch weit mehr Menschen umbringen und erhielten statt Gefängnis eine staatliche Rente.

Mörder: Wie?

Gerichtspsychiater: Sie sind krankhaft eifersinnig und bringen die Leute nach Ihrem eigenen Gutdünken um, anstatt sich in die Gemeinschaft einzugliedern und in deren Namen Menschen zu töten.

Mörder: Ich verstehe nicht ...

Gerichtspsychiater: Wenn Sie beispielsweise denken, Sie seien ein Finanzgenie und können ein Kaskadensystem aus Krediten entwerfen, welches sich selbst finanziert, dann wirft man Ihnen vor, eine Schuldzinslawine ausgelöst zu haben und sperrt Sie als Wirtschaftsverbrecher hinter Gitter. Wenn Sie dieses Schneeballsystem als Finanzpolitiker installieren, vernichten Sie noch weit grössere Summen, erhalten dafür aber eine staatliche Rente.

Mörder: Was?

Gerichtspsychiater: Wenn Sie als Unternehmer wegen der hohen Besteuerung von Arbeit Arbeiter entlassen müssen, zerrt man Sie vor das Arbeitsgericht. Als Steuerbeamter können Sie hingegen ganze Unternehmen in den Konkurs treiben und erhalten dafür noch eine staatliche Rente.

Mörder: Ich, äh ...

Gerichtspsychiater: Verstehen Sie nicht? Es ist ein Unterschied, ob Sie für private Zwecke stehlen oder für den Staat. Das eine nennt man böse, das andere gut.

Mörder: Ich verstehe gar nichts mehr.

Gerichtspsychiater: Es ist nur eine Frage, für wen Sie arbeiten. Wenn Sie für den Staat Böses tun, dann ist es gut. Wenn sie Gutes tun, aber nicht für den Staat, dann ist es böse.

Mörder: Ich habe 70 Menschen umgebracht.

Gerichtspsychiater: Hatten Sie dafür eine staatliche Bewilligung?

Mörder: Nein.

Gerichtspsychiater: Sehen Sie? Dann wird man sagen, Sie seien böse. Schade, dass Sie keine Frau sind, sonst könnte ich Penisneid oder Hysterie diagnostizieren ...

Mörder: Kann ich bitte wieder den Gefängnisfarrer haben?